

27.01.1907 „Frankfurter Leben“

Frankfurter
Leben
27. I. 1907

Musik.
Professur
Bläser

Professor Anton Urspruch †

Der Trauerbotschaft haben wir bereits in dem nach dem Todestag am 11. Januar erschienenen Wochenpiegel gedacht und den herben Verlust von allgemeinen Gesichtspunkten beklagt. Bleibt uns noch in üblicher Weise das Portrait des Meisters zu bringen und einiges aus seinem Leben zu berichten.

Anton Urspruch, ein sein gebildeter Mann mit außergewöhnlich regem Geiste, war einer der bedeutendsten Komponisten und Künstler der Gegenwart. Urspruch entstammt einer Frankfurter Familie. Sein Vater war Redakteur am Fft. Journal und seine musikalische Begabung führt man auf seine Urgroßmutter, eine bedeutende Bühnensängerin ihrer Zeit, zurück. Sein starkes Talent zeigte sich schon in seiner frühesten Jugend. Hiesige bekannte Meister, wie Wallenstein und Lachner, machten sich um seine erste Ausbildung verdient. Urspruch nahm es mit seiner Kunst peinlich genau und erfreute durch beharrlichen Fleiß. Sein Charakter war wesentlich beeinflusst durch religiöse, philosophische Betrachtungen, die er besonders liebte, was zu wissen für das Verständnis seiner Entwicklung von Wichtigkeit ist. 1850 ge-

boren, wirkte auf ihn in frühester Jugend die beispiellose musikalische Flutwelle, die von Mendelssohn und Schumann ausgehend, mit Liszt und Brahms am stärksten fühlbar wurde. Nachdem Urspruch in Weimar seine Lehrjahre vollendet hatte, pflegte er in seinen Kompositionen zunächst die Instrumentalmusik, rang sich aber mehr und mehr zu der Ueberzeugung durch, daß die vollendetste Kunst die Vereinigung von Wort und Ton fordert. Urspruch war Klassiker durch und durch; er suchte nicht nur auf den Kontrapunktikern des 15. Jahrhunderts, sondern sogar auf griechisch-römische Kunst. Trotz seiner prägnanten Vorliebe für die klassische Musik, zeigen aber seine Instrumental- und Chorschöpfungen, daß er auch die moderne Harmonik und Instrumentation glänzend meisterte. Ebenso waren ihm tief ernste und heitere lebensfrohe Motive gleich vertraut. Urspruch war andererseits aber auch ein sehr gesuchter und bewährter Lehrer, der am Rastischen Konservatorium hier eine rege Wirksamkeit entfaltete und zahlreiche Privatschüler hatte, die zum Teil Namen von gutem Klang in der Musik- und Bühnenwelt tragen.

Das unverhofft schnell eingetretene Scheiden des Meisters ist umsomehr zu bedauern, als das Werk, das das bedeutendste seines Lebens zu werden versprach, das Musikdrama „Heilige Cäcilie“, bis jetzt nur im ersten Akt bühnenfertig vorliegt.

Friede seiner Asche!

Musik

Professor Anton Urspruch gestorben

Der Trauerbotschaft haben wir bereits in dem nach dem Todestag am 11. Januar erschienenen Wochenspiegel gedacht und den herben Verlust von allgemeinen Gesichtspunkten beklagt. Bleibt uns noch in üblicher Weise das Portrait des Meisters zu bringen und einiges aus seinem Leben zu berichten.

Anton Urspruch ein sehr fein gebildeter Mann mit außergewöhnlich regem Geiste, war einer der bedeutendsten Komponisten und Künstler der Gegenwart. Urspruch entstammt einer Frankfurter Familie. Sein Vater war Redakteur am Frankfurter Journal und seine musikalische Begabung führt man auf seine Urgroßmutter, eine bedeutende Bühnensängerin ihrer Zeit, zurück. Sein starkes Talent zeigte sich schon in seiner frühesten Jugend. Hiesige bekannte Meister, wie Wallenstein und Lachner, machten sich um seine erste Ausbildung verdient. Urspruch nahm es mit seiner Kunst peinlich genau und erfreute durch beharrlichen Fleiß. Sein Charakter war wesentlich beeinflusst durch religiöse, philosophische Betrachtungen, die er besonders liebte, was zu wissen für das Verständnis seiner Entwicklung von Wichtigkeit ist. 1850 geboren, wirkte auf ihn in frühester Jugend die beispiellose musikalische Flutwelle, die von Mendelssohn und Schumann ausgehend, mit Liszt und Brahms am stärksten fühlbar wurde. Nachdem Urspruch in Weimar seine Lehrjahre vollendet hatte, pflegte er in seinen Kompositionen zunächst die Instrumentalmusik, rang sich aber mehr und mehr zu der Überzeugung durch, dass die vollendete Kunst die Vereinigung von Wort und Ton fordert. Urspruch war Klassiker durch und durch; er fußte nicht nur auf den Kontrapunktikern des 15. Jahrhunderts, sondern sogar auf griechisch-römische Kunst. Trotz seiner prägnanten Vorliebe für die klassische Musik, zeigen aber auch seine Instrumental- und Chorschöpfungen, dass er auch die moderne Harmonik und Instrumentation glänzend meisterte. Ebenso waren ihm tief ernste und heitere lebensfrohe Motive gleich vertraut. Urspruch war andererseits aber auch ein sehr gesuchter und bewährter Lehrer, der am Raffschen Konservatorium hier eine rege Wirksamkeit entfaltete und zahlreiche Privatschüler hatte, die zum Teil Namen von gutem Klang in der Musik- und Bühnenwelt tragen.

Das unverhofft schnell eingetretene Scheiden des Meisters ist umsomehr zu bedauern, als das Werk, das das bedeutendste seines Lebens zu werden versprach, das Musikdrama „Heilige Cäcilie“, bis jetzt nur im ersten Akt bühnenfertig vorliegt.

Friede seiner Asche!